

HYBRIDITÄT | MÖBIUSBAND | SCHULD | DEKOLONIALISIERUNG | APPROPRIATION

Im Wintersemester 2019/2020 lag der Fokus auf dem Begriff des Hybriden. Vorerst sammelten wir auf einem geteilten digitalen Notizzettel erste Assoziationen zum Begriff der Hybridität. Diese trafen im Anschluss auf die Position des postkolonialen Denkers Homi K. Bhabha. Bhabha, 1949 in Mumbai geboren, beeinflusst von psychoanalytischer, postkolonialer Theorie und Machtanalyse, schafft mit dem Konzept der Hybridität ein theoretisches, künstlerisches und aktivistisches Feld. Einen ersten Eindruck erhielten wir durch die gemeinsame Sichtung eines Erklärvideos, das Bhabhas Position zum Hybriden einfach und verkürzt darstellt.

Daher widmeten wir uns im Anschluss seinem Vortrag *Über kulturelle Hybridität*, den er 2007 während eines Besuches an der Universität Wien im Rahmen der Projektreihe *Notwendige Verschränkungen* hielt. Bhabha verdeutlicht am Bild eines Möbiusbandes, wie die Vergangenheit und die Zukunft in sich verschränkt sind. Darin stellt die geschichtliche Gegenwart eine „Übergangs- oder Da-Zwischen-Zeitlichkeit“ (Bhabha 2007, S. 29) dar, die offen „für Überarbeitung und Übersetzung“ (ebd., S. 30) sein sollte. Dementsprechend können auch die Diskurse der Aufarbeitung eine historische Aufarbeitung nicht *abschließen*. Sie muss unabgeschlossen und ambivalent bleiben, um nicht in Vergessenheit zu geraten.

Bhabha erinnert sich während eines Besuches des Stadions in Nürnberg an den US-amerikanischen Gerichtsfilm *Urteil von Nürnberg* von Stanley Kramer (1961), in dem die Nürnberger Prozesse der Kriegsverbrechen des Nationalsozialismus nach dem zweiten Weltkrieg beschaubar werden. Verschiedene strategische Versuche, Schuldfragen zu verschleiern, wurden an ausgewählten Szenen des Filmes analysiert. Um die Verbrechen des Nationalsozialismus besser zu verstehen, sucht im Film der eingeflogene amerikanische Richter Haywood (Spencer Tracy) den Kontakt zur deutschen Bevölkerung und stößt dabei auf eine Mauer des Schweigens und der Wiederholung bekannter Narrative.

Schuld, Wiedergutmachung, Abbitte, Wahrheit, Versöhnung: diese gewichtigen moralischen Einstellungen und politischen Strategien sind bemüht, die mörderische Gewalt der Nationen und Staaten ‚im Übergang‘ zu überwinden, indem sie die Tugend der öffentlichen Beichte und den Balsam der kollektiven Einkehr verbreiten. Doch nichts an dieser Ethik des Fortschritts und der Verbesserung qua Zeugnis-Ablegen [...] bereitet einen auf das ‚Vakuum‘ vor, das diese *ent-eigneten* kulturellen Denkmäler erzeugen: das ‚Halbleben‘ des geschichtlichen Erbes, dessen Kehrseite der Tod der Kultur und die Vernichtung der Menschlichkeit sind. (Bhabha, S. 47)

Ein weiterer Film von 1961, auf den Bhabha referiert, ist der Kurzdokumentarfilm *Brutalität in Stein* von Alexander Kluge und Peter Schamoni. Der Film zeigt Aufnahmen architektonischer

Details des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg, die mit Tondokumenten des NS-Regimes unterlegt sind und somit die „stummen Bildeinstellungen“ (ebd., S. 48) sprechen lassen.

Daraufhin sichtigten wir den Spielfilm *Der Verlorene* von Peter Lorre (Regie und Hauptrolle), der unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg in Deutschland 1951 gedreht und veröffentlicht wurde. Der Arzt Dr. Neumeister (ursprünglich Dr. Rothe) trifft zu Anfang des Films auf seinen ehemaligen Kollegen und gesuchten Nazi Novak (ursprünglich Hösch). Rothe rollt daraufhin ihre Geschichte auf, die in Rückblenden dargestellt wird. Die beiden Charaktere vermitteln einen konträren Umgang mit ihrer Schuld. Während Hösch sich nicht verändert hat und die Vergangenheit hinter sich lassen will, hegt Rothe Schuldgefühle und bringt letztlich seinen Kontrahenten und sich selbst um. Beim deutschen Publikum und den Kritiken stellte sich der Film seinerzeit als Misserfolg heraus, gewann später aber zunehmend an Anerkennung.

Weiterhin wurde im Plenum James Baldwins Essay *Fremder im Dorf* vorgelesen. Der Text erschien erstmals 1953 im *Harper's Magazin* und wurde Teil seiner Essaysammlung *Notes of a Native Son* (1955). Der New Yorker Schriftsteller reist 1951 ins schweizerische Leukerbad, um seinen ersten Roman *Go tell it on the mountain* zu schreiben. Dort sieht er sich in der Position, der erste Schwarze zu sein, der das Dorf je betreten hat. Durch Baldwins Essay setzten wir uns mit identitätspolitischen Themen im künstlerischen Schaffen auseinander.

Amerika ist ein Produkt Europas, die Bewohner dieses Dorfes aber haben Amerika nie gesehen, und kaum mehr von Europa als die kleine Stadt am Fuß ihres Berges. Trotzdem bewegen sie sich mit einer Autorität, die ich niemals haben werde, und betrachten mich zu Recht nicht nur als Fremden in ihrem Dorf, sondern auch als verdächtigen Nachzügler, als jemanden, der keine Ansprüche auf etwas erheben kann, was sie, wie unbewusst auch immer, als ihr Erbe betrachten. [...] Denn dieses Dorf, selbst wenn es noch unvergleichlich abgeschiedener und unglaublich primitiver wäre, ist der Westen, ein Westen, dem ich auf seltsame Weise aufgepfropft wurde. Unter dem Gesichtspunkt der Macht können diese Leute nirgendwo auf der Welt Fremde sein; sie haben die moderne Welt letztendlich geschaffen, selbst wenn sie sich dessen gar nicht bewusst sind. [...] Aus ihren Kirchenliedern und Tänzen gingen Beethoven und Bach hervor. Vor wenigen Jahrhunderten hatten sie ihre Blüte erreicht – ich aber war in Afrika und sah die Eroberer kommen. (Baldwin 2012 [1953])

Abschließend sprachen wir über die Fotoserie *From Here I Saw What Happened and I Cried* (1995-96) von Carrie Mae Weems. Die Arbeit umfasst eine Reihe von 28 Farbdrucken mit sandgestrahltem Text auf Glas. Sie betont die Rolle der Fotografien bei der Unterstützung rassistischer Repräsentation. So wurden beispielsweise versklavte Menschen von europäischen Forschern portraitiert, um eine Taxonomie physischer Typen in der Sklavenpopulation zu erstellen und rassistische Minderwertigkeit zu untermauern. Weems färbt entsprechende gefundene Fotografien aus Museums- und Universitätsarchiven ein, wählt Ausschnitte, die an den Blick durch eine Kameralinse erinnern und versieht sie mit selbstgewählten Texten. Durch diese Methode versucht sie ein kritisches Bewusstsein für die ursprüngliche Absicht der Fotografien zu schärfen.

REFERENZEN

- agiekanal (o.J.): hybridität nach Bhabha, verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=juStFGJacX4> [05.01.2021].
- Baldwin, James (2012) [1953]: Fremder im Dorf. Ein schwarzer New Yorker in Leukerbad, 2. Aufl., Hg. von Anna Babka und Gerald Posselt, Zürich: édition sacré.
- Bhabha, Homi K. (2016): Über kulturelle Hybridität. Tradition und Übersetzung, Wien-Berlin: Turia + Kant.
- Kluge, Peter; Schamoni, Peter (1961): Brutalität in Stein, verfügbar unter: <https://www.dctp.tv/filme/brutalitaet-stein-french?thema=den-grenzen-des-filmischen> [02.02.2021].
- Kramer, Stanley (1961): Judgment at Nuremberg (Urteil von Nürnberg), Film in deutsch synchronisierter Fassung in 18 Videos verfügbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=2rhzQP15k4o&list=PLAMvfBJrcnVUo2McokIVFmsosuM8Xvm_8 [02.02.2021].
- Weems, Carrie Mae (1996-96): From Here I Saw What Happened and I Cried, verfügbar unter: <http://carriemaeweems.net/galleries/from-here.html> [11.05.2021].